

# Umgebungsplan

Local area map

## Dülferstraße



### Der U-Bahn-Dülferstraße

Der U-Bahnhof Dülferstraße wurde am 20. November 1993 eröffnet und war bis zur Verlängerung der Strecke nach Feldmoching drei Jahre später der nördliche Endpunkt der U-Bahnlinie U2. 2002 wurde der U-Bahnhof um einen Aufgang zum Neubaugebiet auf der so genannten Panzerwiese (eine ehemals militärisch genutzte Heidefläche) erweitert. Seit 2008 gibt es vom U-Bahnhof zudem einen direkten Zugang in das Einkaufszentrum mira.

Wie der U-Bahnhof Feldmoching wurde auch der U-Bahnhof Dülferstraße vom Architektenduo Peter Lanz und Jürgen Rauch geplant. Die farbenfrohe Wandgestaltung aus bunten Glasplatten stammt von der Münchner Künstlerin Ricarda Dietz, deren Handschrift sich unter anderem auch in den U-Bahnhöfen Feldmoching, Thalkirchen, Theresienwiese oder Haderner Stern wiederfindet. Benannt sind der U-Bahnhof wie auch die darüberliegende Straße nach dem deutschen Bergsteiger Hans Dülfer (1892-1915). Dülfer gelangen zwischen 1911 und 1915 insgesamt 50 Erstbesteigungen, vor allem im Wilden Kaiser und in den Dolomiten. Nach ihm ist eine klassische Abseiltechnik beim Klettern und alpinen Bergsteigen benannt, der Dülfersitz.

Der U-Bahnhof erschließt den östlichen Teil des Stadtteils Hasenberg sowie das zur Harthof gehörende Neubaugebiet auf der Panzerwiese. Zusammen mit dem Stadtteil Feldmoching bildet das Hasenberg den Stadtbezirk 24, den zweitgrößten Münchens. Das Hasenberg als Wohngebiet entstand Anfang der 1950er-Jahre mit ersten Eigenheimsiedlungen. 1960 folgte die „Siedlung am Hasenberg“ mit Sozial- und Eigentumswohnungen für die einkommensschwache Bevölkerung. Der Stadtteil galt lange als sozialer Brennpunkt. Durch neue Bauprojekte wie die Verlängerung der U-Bahnlinie 2, das Einkaufszentrum sowie Studentenwohnheime wurde die Lebensqualität in den letzten Jahrzehnten entscheidend gesteigert.

### Straßenverzeichnis Street directory

Straße Street	Position Map reference	Ausgang Exit	Straße Street	Position Map reference	Ausgang Exit
Blodigstraße	A3 – A4	B	Linkstraße	C1 – C4	B
Brückmeierstraße	A8	A	Max-Müllner-Straße	C6 – D6	A
Dolleschelstraße	F8	D E	Neuherbergstraße	E7 – H7	D E
Dominikusplatz	G7 – H7	E	Nordhaideplatz	E5	D E
Dülferstraße	A4 – D5	A B	Petrarcastraße	A1 – B1	B
Felsenkelkenanger	E5 – E7	D E	Ratkisstraße	A6	A
Fingerkrautanger	F3 – F5	C E	Reginstraße	D5 – D7	A
Frauenmantelanger	G4 – G7	C E	Reschreiterstraße	C5 – C8	A
Frühlingsanger	A3 – B3	B	Sandbienenweg	E4 – F4	C E
Golddistelanger	F5 – F7	D E	Schleißheimer Straße	D1 – E8	A B C D
Grasillenanger	F4 – F5	C E	Schneeheidanger	F6 – G7	D E
Harndenstraße	B8	A	Stabelerstraße	C5 – D5	A
Harpprechtstraße	C2 – D2	B	Stanigplatz	A2 – B2	B
Hasenbergstraße	C7 – C8	A	Thurwieserstraße	C6 – D6	A
Hildegard-v.-Bingen-Anger	G4 – H7	C E	Udalrichstraße	A5	A
Hugo-Wolf-Straße	G7 – G8	D E	Wegenerstraße	G8 – H8	D E
Ittlingerstraße	A4 – A8	A	Weitstraße	A8 – D8	A
Küttnerstraße	A6	A	Zauneidechsenweg	E6 – F6	D E
Leiswitzstraße	A5	A			

### Legende Key

U-Bahnlinie Underground line	U-Bahnhof Underground station	Rolltreppe Escalator
Buslinie Bus line	Ausgang Exit	Festtreppe Staircase
Haltestelle (Tram/Bus) Stop (Tram/Bus)	Mobilitätspunkt Mobility point	Aufzug Lift
	Öffentliche Einrichtung Public building	Kirche Church

